



Ein Nachweis macht noch keine Salmonellose

Ein Hund leidet unter Durchfall, im Kot werden Salmonellen oder andere Enterobakterien nachgewiesen. Ein Fall für eine Antibiose? Nicht unbedingt – denn die schadet in diesen Fällen häufig mehr, als sie nutzt.

Ein Cocker Spaniel wurde wegen Durchfalls und reduziertem Allgemeinbefinden im Notdienst einer Tierklinik vorgestellt. Diagnose: Pankreatitis, Nebenbefund der Kotuntersuchung: ein Salmonellen-Nachweis. In der Folge ließ die Haustierärztin Kotproben von zwei weiteren, im Haushalt lebenden Cockerrüden untersuchen, bei einem wurden ebenfalls Salmonellen nachgewiesen.

Die Klinik hatte für den Rüden mit Durchfall und Pankreatitis Trimethoprim/Sulfonamid verordnet, das Labor empfahl, den asymptomatischen Hund nicht antibiotisch zu behandeln. Die behandelnde Haustierärztin war irritiert und wegen der Zoonose-Gefahr besorgt um die Gesundheit der Hundebesitzer – ein Ehepaar im Seniorenalter. Sie hakte im Fachforum Kleintiere nach: Ist eine symptomatische Therapie wirklich ausreichend?

Auch gesunde Hunde sind Ausscheider
Gastroenterologe Stefan Unterer erklärte, dass die Diagnose einer gastroenterologischen Erkrankung durch einen Salmonelleninfekt mittels Kotuntersuchung nicht einfach gestellt werden kann. Die Literatur zeigt: Salmonellen werden bei gesunden Hunden und Katzen genauso häufig nachgewiesen wie bei solchen mit Diarrhoe.

Diese verwirrende Tatsache erklärt sich vor allem dadurch, dass Salmonellen im Magen-Darm-Trakt bei Hund und Katze nicht immer pathogen sein müssen. Ob es zur Erkrankung kommt, hängt sowohl von der Subspezies und den Eigenschaften des Bakteriums als auch vom Wirt ab. Besonders eindrücklich zeigt sich das bei Schlittenhunden, die regelmäßig roh gefüttert werden. Bei diesen Tieren ist die Prävalenz von Salmonellen mit 60–70 Prozent sehr hoch – bei

„Eine Antibiose ist bei einem Magen-Darm-Patienten ohne Anzeichen einer systemischen Erkrankung oder Entzündungsreaktion kontraindiziert.“

Stefan Unterer,
Experte für
Gastroenterologie
im Fachforum
Kleintiere

gesunden Hunden genauso wie bei solchen mit Durchfall.

Salmonellose bei Hund und Katze

Das Krankheitsbild ist sehr variabel. Am häufigsten sind akute Erkrankungen mit Fieber, Anorexie, Erbrechen und Durchfall einige Tage nach der Infektion, möglich sind aber auch perakute Erkrankungen.

Werden bei einem Durchfall-Patienten Salmonellen nachgewiesen, heißt das noch nicht, dass sie auch Verursacher der Erkrankung sind. Um die Diagnose einer Salmonellose zu stellen, müssen neben dem Kotbefund und der Klinik auch potenzielle Risikofaktoren einbezogen werden. Das wären zum Beispiel eine Exposition mit dem Erreger, ein Klinikaufenthalt, das Alter

Wir sind dabei – Sie auch?

NIEDERSÄCHSISCHER TIERÄRZTETAG:

Vom 24. bis 26. Januar 2019 werden in Hannover spannende Themen aus der Kleintier-, Pferde- und Nutztiermedizin sowie dem öffentlichen Veterinärwesen präsentiert. Das Motto dabei: „Gemeinsam in die Zukunft – heute gelernt, morgen umgesetzt!“ Stefan Unterer referiert am Freitag, 25. Januar, über die „Bedeutung des Mikrobioms“ und diskutiert im Anschluss mit Stefan Neumann im Vortrag „Labordiagnostiker trifft auf Gastroenterologe“.

Weitere Informationen:

www.niedersaechsischer-tieraerztetag.de

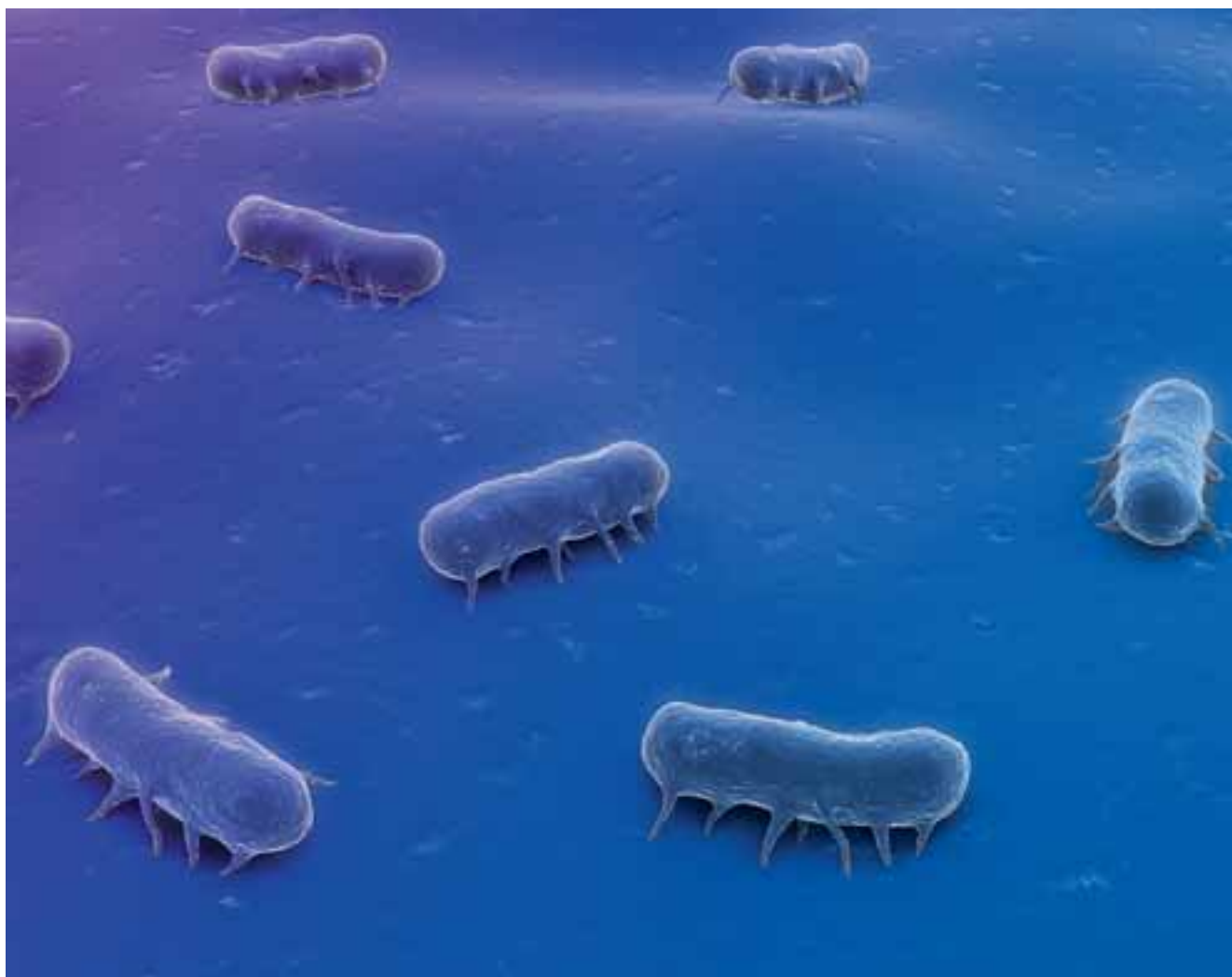


Foto: Sebastian Kaulitzki - Fotolia.com

oder vorausgehende Antibiotikagaben. „Wenn im vorliegenden Fall eine Pankreatitis diagnostiziert wurde, hat der Kotbefund vermutlich nichts mit den Symptomen zu tun“, meint Unterer.

Antibiotika schädigen das Mikrobiom

Durchfall, der von bakteriellen Enteropathogenen ausgelöst wurde, ist meist selbstlimitierend: Es wird auch ohne Therapie schnell besser. Bei unkomplizierten *Salmonella*-Infektionen wird im Consensus Statement des American College of Veterinary Internal Medicine eine Antibiose daher nicht empfohlen. „Eine antibakterielle Therapie würde die schützende Darmflora abtöten. Ein resistenter pathogener Keim hat dadurch eher eine Chance, alles zu überwuchern“, erklärt Unterer. Nur bei systemischen Erkrankungen oder Patienten mit geschwächtem Immunsystem wäre eine empirische Kombinationstherapie mit Ampicillin und Enrofloxacin bzw. eine gezielte Antibiotikawahl nach Vorliegen eines Antibiogramms angezeigt. In allen anderen Fällen ist eine symptomatische Therapie ausreichend.

Foto: Privat



Stefan Unterer,
Diplomate ECVIM-CA
(Internal Medicine),
EBVS® European
Veterinary Specialist
in Small Animal
Internal Medicine und
leitender Oberarzt
an der Medizinischen
Kleintierklinik der
LMU München

Entscheidend ist eine gute Hygiene

Salmonellose hat eine große Bedeutung als Zoonose. Bei Senioren mit *Salmonella*-ausscheidenden Haustieren ist daher sicherlich Vorsicht geboten. „In der Regel reichen eine gute Hygiene der Besitzer und ein optimales Fütterungsmanagement aus“, meint Unterer. Weitere Optionen, um den gefährlichen Keim zu verdrängen, wären seiner Ansicht nach die hochdosierte Gabe von Probiotika oder eventuell eine Kottransplantation. Im Rahmen der Spezialsprechstunde Gastroenterologie an der Medizinischen Kleintierklinik der LMU München werden Kottransplantationen als neue Therapieoption angeboten, um Dysbiosen zu bekämpfen. VIOLA MELCHERS ■

www.fachforum-kleintiere.de:



Sponsor des
Unterforums
Gastroenterologie
ist Royal Canin.